



Pressemitteilung, Kopenhagen, 9. Dez. 2009, 21 Uhr

HANDEL MACHT KLIMA Karawane mit 60 RepräsentantInnen von Bewegungen aus dem globalem Süden erreicht Kopenhagen – erste Repressionen begleiten die Ankunft

Sie ist da: Die Klimakarawane mit 60 RepräsentantInnen von Bewegungen aus allen Kontinenten, mehrheitlich jedoch des globalen Südens, erreichte mit Kopenhagen das Ziel ihrer Reise. Umfassende Grenzkontrollen durch deutsche und dänische Beamten beim Grenzübertritt sowie eine weitere Vollvisitation im Kopenhagener Stadtgebiet trugen zu einer verspäteten Ankunft bei. „Die Gastfreundschaft (H)openhagens scheint sich auf ein Hofieren von Grünwäschern wie Vattenfall oder Siemens zu beschränken“ sagt Miriam Fischer, einer der Organisatoren der Karawane: „Ihre Solidarität mit Menschen, die bereits heute durch den Klimawandel in ihren Lebensgrundlagen bedroht sind, zeigt sich hingegen im Empfang durch die dänische Polizei“.

Mit der Ankunft in Kopenhagen endet eine Tour durch Europa, die am 28. November mit einer Großdemonstration in Genf gegen die dortige Ministerkonferenz der Welthandelsorganisation (WTO) ihren Anfang nahm. Die Busse zweier Routen durch Belgien und Frankreich sowie durch Deutschland waren am Dienstag in Hamburg zusammengetroffen, um gemeinsam die Grenze zu überqueren.

„Unser Ziel in Kopenhagen ist es, unseren Vorschläge zu einer grundsätzlichen Lösung der Klimakrise Gehör zu verschaffen“, sagt Leonor Maria Vilorio Gonzalez von der indigenen Organisation *Fuerza de la Mujer Wayuu* aus Kolumbien. „Der Klimawandel wird in das Handelssystem integriert – auf der Suche nach neuen Märkten für grüne Technologien. Die Welthandelsorganisation und der internationale Währungsfonds sehen sich als Förderer davon“, ergänzt Michelle Pressend vom *Economic Justice Network* aus Süd Afrika. „Was wir aber stattdessen brauchen, ist ein völlig anderes System, unter einem völlig anderen Paradigma, welche die Rechte der Menschen anerkennt und ihre Bedürfnisse befriedigt.“

Roland Vibal aus den Philippinen von der Vernetzung südostasiatischer Fischer *Sea Fish for Justice*: „Es kann nicht nur darum gehen, dass ihr uns versteht, sondern wir erwarten von Euch, dass Ihr Euren Teil macht: das System zu verändern! zu einer Inspiration zu werden! eine neue Welt zu erschaffen, welche nicht davon lebt, die Umwelt zu verkonsumieren, die lebenswert ist für alle Menschen vom Norden und vom Süden. Jetzt seid ihr dran! Wir zählen auf Euch!“

Kontakt für Fragen oder InterviewpartnerInnen:
++45 50 11 20 38 // press@climatecaravan.org

Weitere Informationen:
www.climatecaravan.org